

Witwenstand geraten, er wolle ihr „nit mehrers Leidt auffthuen“, sie möge noch sechs Wochen in der Stadt bleiben, um ihre „heyratlichen Sprüche“, ihre ehevertraglichen Ansprüche, zu „kontentieren“. Vom Bildhauer ist überhaupt nicht mehr die Rede. Falls Dietrich ein Schreibname war, war der Bildhauer wohl ein Verwandter des Goldschmieds Heinrich Dietrich, der 1648 mit Maler Simon Echter und Sebastian Erlacher Trauzeugen des Goldschmieds Jakob Schmidhuber war. Vielleicht stammte aber auch Dietrich aus dem Reiche. Brinckmann nennt einen Bernhard (Burchard) Dieterich „Hauptmeister der Freiburger Bildhauerfamilie“. Er schuf 1610 in Freiberg einen Kreuzaltar, 1618 einen Hochaltar in Wolfenbüttel. Er könnte ganz gut des Grazer Tietrich Vater gewesen sein.

1595 ist in Graz ein Maler Christoph Raht bezeugt, 1631 ein Maler Jeronimus Roth, 1644 ein Maler Melchior Rath, am 8. April 1643 wurde Christian Roth, Bürger und Bildhauer in der Murvorstadt, beerdigt. Dazu schrieb mir Dr. Feuchtmayr: „In der gleichen Zeit lebte im schwäbischen Neubeurg an der Kammel ein Bildhauer Christoph Roth. Er war ein Sohn des Schreiners Hans Roth (Rodt). Merkwürdigerweise heißt der Sohn des Christoph Roth Christian. Dieser war ebenfalls Bildhauer und übernahm die Werkstatt seines Vaters. Es wäre vielleicht möglich, daß der Grazer Maler Christoph Roth ein Bruder des Schreiners Hans und Onkel des Bildhauers Christoph Roth war. Dieser stand in Beziehung zu Erzherzog Leopold in Innsbruck.“ Jedenfalls stammte unser Bildhauer Christian aus Schwaben. Vielleicht war auch er ursprünglich Geselle bei Erlacher und hat sich dann selbständig gemacht. In den Rechnungen fand ich ihn nirgends, so haben wir auch keine Ahnung von seinem Werk, seiner Art.

Vom letzten Gesellen Erlachers, seinem Werkstattnachfolger J. B. Fischer werden wir vieles, Konkretes und Rühmlisches zu berichten haben. Bevor wir zum Oeuvre Erlachers übergehen, noch einige Feststellungen über seinen Grazer Bekanntenkreis. Als Trauzeugen fungierte er 1640 beim Handelsmann Wolfgang Sartori und beim Schnürmacher Hans Gaispacher, 1641 bei Tischlermeister Michael Schwarz, 1642 bei Eberhard Plumazo „in dem Reich gebürtig“, 1643 bei seinem Gesellen Christoph Jos

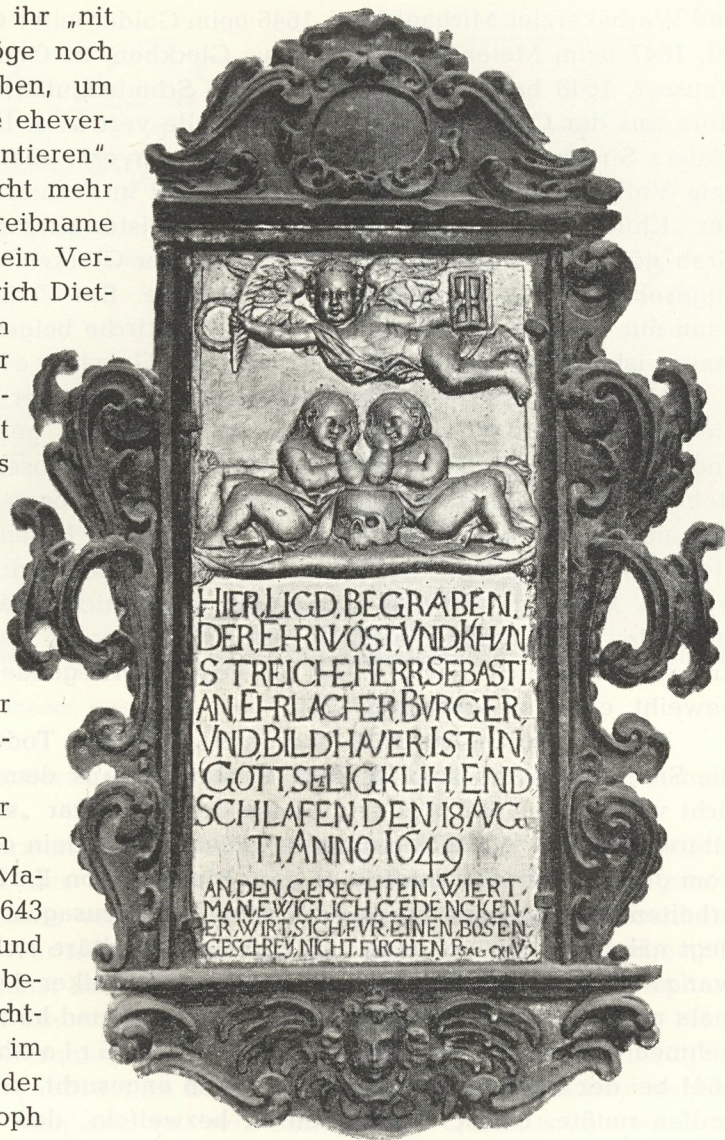


Abb. 83. Grabstein Sebastian Erlacher † 1649
in der Stadtpfarrkirche